

Marburger Helden suchen Nachwuchs

Freiwillige Feuerwehr wirbt mit Kurzfilmen für die Jugendfeuerwehr und mehr aktive Mitglieder

Unter dem Thema „Helden des Alltags“ hat die Freiwillige Feuerwehr Marburg eine Imagekampagne initiiert – Start ist am Sonntag im Cineplex.

von Jessica Sippel

Marburg. Dazu hat sie zwei Kurzfilme produziert, die einerseits für die Jugendfeuerwehr und andererseits für die freiwillige Feuerwehr werben sollen. Die Filme „Superheld“ und „Alltagsheld“ feiern am Sonntag im Cineplex Premiere.

Superheld sein. Das wünscht sich auch Leon Prause. Mit seiner Tätigkeit in der Jugendfeuerwehr Marburg kommt er diesem Ideal schon sehr nahe. „Nach der Jugendfeuerwehr möchte ich bei der freiwilligen Feuerwehr weitermachen“, sagt der Zwölfjährige. Von 10 bis 17 Jahren darf man bei der Jugendfeuerwehr bleiben. Ab 18 kann man sich bei der freiwilligen Feuerwehr engagieren. „Die Feuerwehr ist bei uns eine Generationssache“, sagt Leons Vater Marc Prause, ehrenamtlicher Sprecher der freiwilligen Feuerwehr.

Als Hauptrolle in dem Kurzfilm „Superheld“ zeigt Leon von der Schlosskulisse bereits seine Heldentaten. „Die Idee dahinter ist, jemanden zu zeigen, der schon in der Kindheit abenteuerlustig ist und anderen helfen will – und wie er dies dann auch als Erwachsener fortführt“, erklärt der stellvertretende Fachdienstleiter für Brandschutz Andreas Brauer.

Im Film „Alltagsheld“ zeigen sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Mitglieder der Feuerwehr, welche Aufgaben im Einsatz auf sie zukommen. Da-



„Superheld“ Leon Prause (vorne) und „Alltagsheld“ Christoph Felgenhauer sind die Hauptdarsteller in den beiden Werbespots. Bürgermeister und Brandschutzdezernent Wieland Stötzel (hinten von links), Andreas Brauer (stellvertretender Fachdienstleiter Brandschutz) und Carmen Werner (Leitung Feuerwehr Marburg) freuen sich auf den Start der Imagekampagne. Foto: Thorsten Richter

runter auch Berufsfeuerwehrmann Christoph Felgenhauer. Der 34-Jährige habe bereits mit der Jugendfeuerwehr begonnen und später bei der freiwilligen Feuerwehr weiter mitgewirkt. Schließlich habe er die Ausbildung gewagt und nichts bereut. „Der Beruf macht Spaß, ist spannend und abwechslungsreich“, berichtet er.

Nach Angaben von Brauer entstand die Idee für die Werbefilme vor etwa einem Jahr. Im April begann letztlich die Pro-

duktion und sechs Tage lang wurden die beiden Filme insgesamt gedreht. „Die Filme sollten professionell produziert sein und auf die Tätigkeit der Feuerwehr neugierig machen“, sagt er. Die Herausforderung bestünde darin, herauszusteichen und sowohl Jugendliche als auch Erwachsene anzusprechen, erklärt Brauer.

Alle Darsteller stammen aus den eigenen Reihen und auch die Dreharbeiten fanden ausschließlich in Marburg statt.

Der Marburger Bezug sei der Feuerwehr beim Dreh besonders wichtig gewesen, schildert Feuerwehrchefin Carmen Werner. Die Filme sind nach der Premiere im Internet zu finden und sollen zudem in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen gezeigt werden, wie Brauer mitteilt. „Wir hoffen durch die Spots auf entsprechende Resonanz und neue aktive Ehrenamtliche“, sagt Bürgermeister und Brandschutzdezernent Wieland Stötzel (CDU).

Wie Brauer sagt, habe die Marburger Feuerwehr noch „relativ guten Nachwuchs“, man dürfe sich allerdings nicht darauf ausruhen, denn ehrenamtliche Kräfte werden immer gebraucht: „Wir müssen vorbereitet sein, bevor das Kind in den Brunnen fällt.“

Auf www.op-marburg.de sehen Sie ab Sonntag, 12 Uhr, einen Videobeitrag über die Imagekampagne. Die Filme im Original finden Sie ebenfalls ab Sonntag, 12 Uhr, auf der Internetseite <http://helden-feuerwehr-marburg.de>

MELDUNGEN

Däubler-Gmelin spricht bei Festakt

Wehrda. Zu seinem 20-jährigen Bestehen hat das St.-Elisabeth-Hospiz am Montag ab 17.30 Uhr in der Evangeliumshalle Wehrda, Oberweg 60, Professorin Herta Däubler-Gmelin, Bundesministerin der Justiz a.D. und Schirmherrin des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes, zu Gast. Sie spricht über „Leben in Würde bis zuletzt“.

Am Sonntag wird ab 20 Uhr auf „Radio Unerhört“ (zu empfangen in Marburg auf 90,1 MHz) die Sendung „Tea und Talk“ zu hören sein zu dem Thema: „Das stationäre Hospiz in Marburg“. Eingeladen sind ehrenamtliche Mitarbeiter des St.-Elisabeth-Hospizes, die ihre Arbeit vorstellen werden.

Vorlesung zu Ehren Bultmanns

Marburg. Die erste Bultmann-Lecture findet am Montag, 4. Dezember, ab 18 Uhr in der Aula der Alten Universität, Lahntor 3, statt. Veranstalter ist das Rudolf-Bultmann-Institut für Hermeneutik der Philipps-Universität Marburg, das den Namen des international bekannten Theologen Rudolf-Bultmann (1884 bis 1976) trägt. Der Bonner Philosophie-Professor Markus Gabriel und der Marburger Theologie-Professor Malte Dominik Krüger halten die öffentliche Vorlesung mit dem Thema „Was ist Wirklichkeit? Neuer Realismus und Hermeneutische Theologie im Diskurs“ gemeinsam.

Rektorschek spielt mit im „Hessenquiz“

Marburg. Am Sonntag ist es für Hilde Rektorschek (Foto: hr) aus Marburg so weit: Die 70-Jährige ist Kandidatin beim „Hessenquiz“. Die Sendung läuft ab 22.15 Uhr im „hr-fernsehen“. Rektorschek ist in Marburg geboren und dort für ihr Engagement in der Kulturlogie bekannt. Die Sendung wurde im Mai im Funkhaus am Dornbusch in Frankfurt aufgezzeichnet.



Umleitung über den Sachsenring

Wehrda. Die Durchfahrt durch die Ernst-Lemmer-Straße ist auf Höhe der Hausnummer 47 ab Montag gesperrt. Eine dringend notwendige Kanalanterung steht an. Die Straße wird voraussichtlich ab 21. Dezember wieder freigegeben, teilt die Stadt mit. Für die Dauer der Baustelle ist eine Umleitungsstrecke über den Sachsenring eingerichtet.

Bienenwachskerzen herstellen

Marburg. Eine kreative Auszeit bietet das Familiencafé im Mehrgenerationenhaus am Lutherschen Kirchhof am Sonntag von 15.30 bis 17.30 Uhr. Für ein schön beleuchtetes Zuhause oder als Geschenkidee stellt die Imkerin Liane Kreuzfeldt mit den Gästen gemeinsam echte Bienenwachskerzen her und verziert sie.

Werkstatt mit Blick auf Weihnachten

Ockershausen. Am Sonntag, öffnen sich von 14 bis 17 Uhr die Pforten der Freien Schule in der Anne-Frank-Straße 2 zur Weihnachtswerkstatt für alle, die was Neues kennenlernen wollen, die sich mal genauer über die Freie Schule informieren wollen und die gerne mit ihren Kindern zusammen Weihnachtsgeschenke basteln wollen. Es gibt Kaffee und Kuchen.

Einspurig durch die Cappeler Straße und Weintrautstraße

Marburg. Ab Montag ist die Zufahrt von der Cappeler Straße in den oberen Rollwiesenweg gesperrt. Gleiches gilt für die Ausfahrt aus dem Rollwiesenweg in die Cappeler Straße. Nach der Sanierung der Trinkwasser-Pumpleitung durch die Stadtwerke wird nun die Straße asphaltiert. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis 3. Dezember und wirken sich auch auf den Verkehr in der Cappeler Straße aus. Die Straße wird in Höhe

der Zufahrt zum Rollwiesenweg auf eine Spur verengt. Dort regelt eine Baustellenampel den Verkehr.

Ebenfalls ab Montag wird die Weintrautstraße in Höhe der Adolf-Reichwein-Schule nach der Reparatur des dortigen Wasserrohrbruchs asphaltiert. Auch dort steht bis voraussichtlich 3. Dezember nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Den Verkehr regelt ebenfalls eine Baustellenampel, teilt die Stadt mit.



Christoph Ditschler (von links) mit seinen Stellvertretern Hanke Friedrich Bokelmann und Benjamin Oette sowie der Kandidatin für die Landtagswahl 2018 Lisa Freitag. Privatfoto

Ditschler bleibt FDP-Vorsitzender

Mitglieder: Jamaika-Aus „notwendig“

Marburg. Die Marburger FDP hat am Donnerstagabend ihren Vorstand neu gewählt. Vorsitzender bleibt Christoph Ditschler. Er erhielt 22 von 24 Stimmen. Seine Stellvertreter sind Benjamin Oette und Hanke Friedrich Bokelmann. Zur Schatzmeisterin wurde Sabine Ludwig gewählt, zur Europabeauftragten Kay-Ina Köhler. Das Team der Beisitzer besteht aus Samuel Philipp Kellermann,

Werner Böhm, Niklas Hannott, Claudia Bowitz, Nico Habermehl, Professor Ullrich Mueller und Thomas Riedel

Das Jamaika-Aus war inhaltlich eines der Hauptthemen der Mitgliederversammlung. Mehrheitsmeinung der Marburger Liberalen: Der Schritt sei „notwendig“ gewesen, in der Universitätsstadt habe man die Sondierungen schon vor zwei Wochen kritisch bewertet.

„Nein zu Gewalt an Frauen“

Fahnen werden gehisst · Demo kann Verkehr behindern

Der 25. November eines jeden Jahres ist 1990 von der Uno weltweit zum Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ erklärt worden.

Marburg. Seit Jahren werden aus diesem Anlass Fahnen der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes (TdF) mit der Aufschrift „frei leben – ohne Gewalt“ an zahlreichen öffentlichen Gebäuden in Deutschland aufgezogen. In diesem Jahr wird in Marburg am Samstag neben der TdF-Fahne mit Genehmigung des Magistrats eine Fahne des gemeinnützigen Vereins „Sisters – für den Ausstieg aus der Prostitution“ hängen. Deren Aufschrift lautet: „Zu verkaufen – Körper – Freiheit – Würde, Bezahlex zerstört Leben – Sag Nein zu Prostitution – Werde UnterstützerIn – Rotlicht aus“. Die Marburger Bürgerinitiative „bi-gegen-bordell“ ist seit der Gründung von Sisters im Jahr 2016 Partnerin der ersten Stunde des Vereins, die Frauenrechtsorganisation TdF unterstützt deren Dachkampagne „Rotlicht aus“.

Zu der gemeinsamen Fahnenaktion teilen die Vertreterinnen der Marburger Städtegruppe von Terre des Femmes, Ingrid Lee, und der Marburger Bürgerinitiative gegen Bordell, Inge Hauschildt-Schön, mit: „Die gemeinsame Fahnenaktion wendet sich besonders auch gegen die Gewalt, die weltweit Kinder und jugendliche Mädchen erleben. In Kriegs- und Krisengebieten werden sie die ersten

Opfer von Hunger, Not und sexualisierter Gewalt. In Deutschland wächst die Zahl minderjähriger Mädchen, die als Opfer von sogenannten Loveboys zunächst von ihnen abhängig gemacht und dann als Prostituierte in Bordelle vermittelt und ausgebeutet werden. Medien und Polizei berichteten in den letzten Monaten verstärkt von betroffenen Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren.“

Im Hinblick auf den Tag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ hat der Zonta-Club Marburg seit einigen Wochen im Foyer der Frauen- und Kinderklinik des Universitätsklinikums Marburg (Eingang West) einen Spendentrichter aufgestellt, um mit dem Geld Frauen zu helfen und sie zu stärken. Zu den bislang unterstützten lokalen Projekten gehören nach Angaben von Club-Präsidentin Irmgard König zum Beispiel das Frauenhaus Marburg sowie ein Integrationsprojekt Mädchenfußball des TSV 1927 Schwabendorf. „Jeder Euro unserer Spendenaktion mit dem Spendentrichter kommt Frauen und Mädchen zugute“, unterstreicht sie.

Anlässlich des internationalen Tages „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ hat das Gleichberechtigtungsreferat der Universitätsstadt Marburg eine Veranstaltungsreihe organisiert. Den Abschluss bilden der Vortrag und die Videoaufführung unter dem Titel „Wir sind alle durchs Messer gegangen“ am Dienstag, 28. November, ab 18.30 Uhr, im Erwin-Piscator-Haus, Raum 2. Referentin Irma Bergknecht von TdF und Koordinatorin des Projektes „Bangr Nooma“ in Burkina Faso wird über die weibliche Genitalverstümmelung, die auch in Deutschland vorkommt, sprechen. Der Vortrag wird von der Terre des Femmes-Städtegruppe Marburg veranstaltet.

Zum Gedenktage „Nein zu Gewalt an Frauen“ ist auch eine Demonstration angemeldet worden. Deshalb kann es in der Marburger Innenstadt am Samstag in der Zeit von 17 bis 19.30 Uhr zu Verkehrsbehinderungen kommen, teilt die Stadt mit. Die Route des Demonstrationszuges führt vom Bahnhofsvorplatz zum Elisabeth-Blochmann-Platz, wo es eine Kundgebung gibt.



Mitglieder der Bürgerinitiative gegen Bordell vor dem Plakat, das sie am Oberstadtaufzug anbringen ließen. Archivfoto: Richter